

# DER KÖNIG ALS VOGELFÄNGER UND FISCHER (*nbty wh*) – ZU FRÜHEN BELEGEN EINES TRADITIONELLEN MOTIVS

Hartwig Altenmüller

## 1. EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG

Die hohe Bedeutung von Vogel- und Fischfang für die Subsistenz der altägyptischen Bevölkerung und für das Totenopfer ist unbestritten. Vogel- und Fischfang gehören in der Zeit vom Alten bis zum Neuen Reich zu den besonders oft dargestellten Szenen in den Grabanlagen der altägyptischen Elite. Auch in den königlichen Totentempeln sind diese Bilder vertreten, selbst in den Annalen der ägyptischen Könige wird seit der Frühzeit bis in das Mittlere Reich hinein das Ereignis des königlichen Vogel- und Fischfangs als aufzeichnungswürdig betrachtet. Es stellt sich demnach die Frage nach dem Grund für diese ungewöhnliche Auszeichnung des Vogel- und Fischfangs im königlichen Bereich. Dieser Frage soll im Folgenden nachgegangen werden. Dabei werden zunächst (in einem ersten Teil) die frühen Belege zum königlichen Vogel- und Fischfang vorgestellt, danach (in einem zweiten Teil) die Frage nach der Bedeutung dieser Handlungen gestellt. Aus der Analyse der zur Untersuchung herangezogenen Dokumente wird sich ergeben, dass die bei Vogel- und Fischfang erzielten Erfolge zur Legitimierung der Herrschaft eines Königs verwendet werden können.

## 2. BELEGE FÜR DEN KÖNIGLICHEN VOGELFANG UND FISCHZUG IN DEN ANNALEN

### 2.1. *Der Vogelfang und Fischzug von Amenemhet II.*

Am Beginn seiner Regierung führt Amenemhet II. zusammen mit seinen Königsedlen einen Vogel- und Fischfang im Fayum durch. Darüber wird in den Annalen Amenemhets II ausführlich berichtet<sup>1</sup>. Der Bericht nimmt in dem erhaltenen Fragment der Annalen die Zeilen M23-M25 ein (Abb. 1)<sup>2</sup>.

[M<sup>23</sup>] Aufenthalt des Königs im Palast des südlichen Fayum (*ʕh n t3-š rsj*), <in> der Domäne<sup>3</sup> des Königs von Ober und Unterägypten Cheperkare“ (*jw n njswt-bjty Hpr-k3-rʕ*).

1 ALTENMÜLLER/MOUSSA, *Inscript Amenemhets II.*, 18 [§ 27], 36f.

2 Im Folgenden wird eine gegenüber der Erstübersetzung in: ALTENMÜLLER/MOUSSA, *Inscript Amenemhets II.*, 18 leicht veränderte Übersetzung gegeben. S. auch die Übersetzungen bei OBSOMER, *Sésostri I<sup>er</sup>*, 600-601; QUIRKE, *Egyptian Literature*, 206.

3 Zur Bezeichnung von Domänen als „Insel“ *jw*: JACQUET-GORDON, *Domaines*, 62-63.

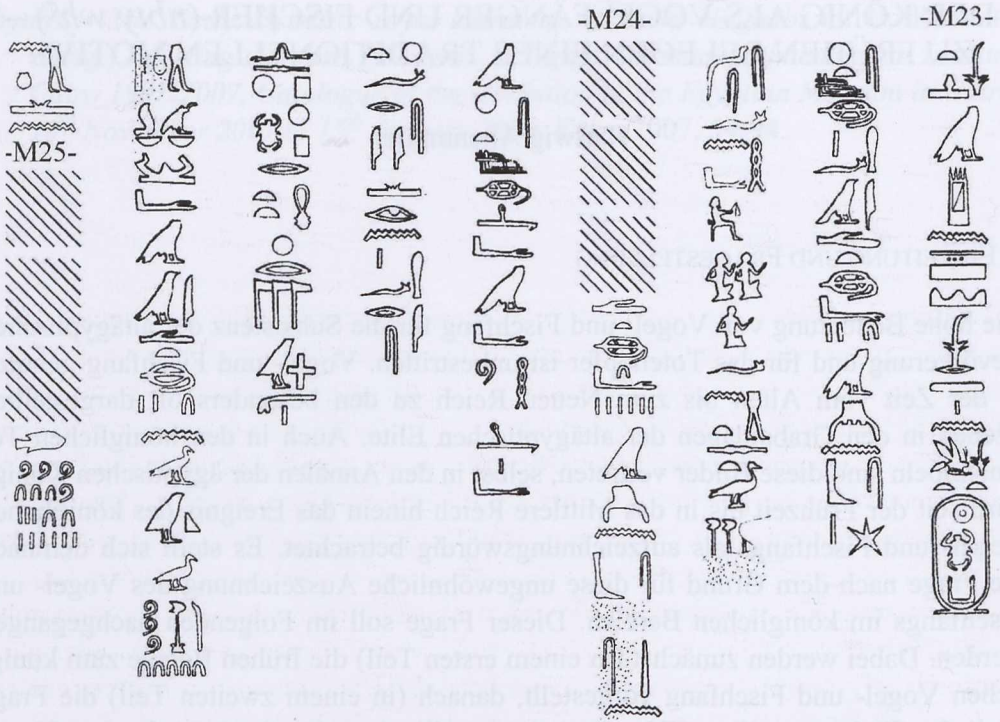


Abb. 1: Text aus den Annalen Amenemhets II. (M 23 – M 25)  
(nach ALTENMÜLLER/MOUSSA, *Inscript Amenemhets II.*, 1ff., Falttafel).

Den Vogelfang betreiben (*sht*) (durch) Seine Majestät  
(und zwar mit) einem Schlagnetz, dessen Spannweite (*3w n sb3*) 12 Ellen<sup>4</sup> be-  
trägt,  
durch (den König) selbst und seine Edlen (*ds=f hn<sup>c</sup> špsw=f*)  
Das was geliefert wird (*jnt*): Spießenten (*st*): [4].000

M 24 | [Den Vogelfang betreiben (*sht*) (durch) Seine Majestät  
(mit)]<sup>5</sup> 10 Schlagnetzen, deren (jeweilige) Spannweite (*3w n sb3=sn*) 6 Ellen  
beträgt  
(und die zusammengesetzt sind) zu einem (einzigem) Vogelfangnetz (*sht w<sup>c</sup>*)  
(und versehen sind) mit einem einzigen Zugseil (*h w<sup>c</sup>*)  
gemäß den Anweisungen (*srjj*), die Seine Majestät diesbezüglich gemacht  
hat.  
Niemals geschah Gleiches unter den Göttern, die davor waren.

- 4 Vermutlich haben die Netze die Normgröße von 6 Ellen, so dass sich aus den 12 Ellen zwei Netze errechnen lassen, auf die im Folgenden auch angespielt wird.  
5 Die Ergänzung füllt genau die anzunehmende Lücke von 3-4 Quadraten am Beginn der Zeile M 24.



Lieferung (*jnw*) des „Nebti-Königs Vogelfänger und Fischer“ (*Nbty wh<sup>c</sup>*) (aus dem Vogelfang) mit 12<sup>sic!</sup> Netzen für die Einkünfte  
Vögel 11.350

M 25 | Lieferung (*jnw*) (aus) dem  
[Fischzug mit dem Schleppnetz (*h3m*)?] <sup>6</sup>  
Fische 459

Beschrieben werden zwei aufeinander folgende Abschnitte des Vogelfangs. Beim ersten Fang verwendet der König ein vermutlich aus zwei Netzen von jeweils 6 Ellen zusammengesetztes Netz, das nun eine Spannweite von 12 Ellen besitzt und damit doppelt so groß ist wie die üblichen Netze von 6 Ellen. Beim zweiten Vogelfang wird ein weitaus größeres Schlagnetz bedient, das aus 10 Schlagnetzen von jeweils 6 Ellen Spannbreite zusammengeknüpft ist. Das Zusammenknüpfen der Netze erfolgt auf Anweisung des Königs. Mit diesen vom König verwendeten 2 + 10 Netzen lassen sich die 12 Netze aus M 24 erklären.

Der Sinn des Annaleneintrags besteht doch wohl darin, dass König Amenemhet II. in Anwesenheit seines aus „<Königs->edlen“ bestehenden Gefolges eine übermenschliche Leistung vollbringt. Während das Zuziehen des ersten Netzes, das mit 12 Ellen die doppelte Größe eines Normalnetzes aufweist und daher ein reguläres „Königsnetz“ ist, bereits eine beeindruckende Königsleistung darstellt, übertrifft der zweite Vogelfang des Königs mit einem Netz, das auf persönliche Anweisung des Königs aus 10 Normalnetzen zusammengesetzt ist, alle bis dahin von Königen aufgestellten Leistungen. „Niemaß geschah Gleiches unter den Göttern, die davor waren“ (*n sp hpr mjtt hr ntrw jmjw b3h*)<sup>7</sup>.

Der in den Annalen Amenemhets II. aufgezeichnete Bericht hat ein komplementäres literarisches Gegenstück in den sog. „Pleasures of Fishing and Fowling“ auf Fragmenten eines Papyrus in Moskau, die R.A. Caminos bearbeitet hat<sup>8</sup>, wobei die literarische Überarbeitung einen Hinweis darauf gibt, dass der Vogel- und Fischfang des Königs als eine Handlung von großer Tragweite aufgefasst wurde<sup>9</sup>.

Eine Darstellung einer vergleichbaren persönlichen Leistung beim Vogelfang ist im Grab des Gaufürsten Chnumhotep II. in Beni Hasan zu sehen, wo der Grabherr –

6 Eine mögliche Ergänzung der aus 3-4 Quadraten bestehenden Lücke am Beginn von M 25 ist:  


7 Eine direkte Parallele findet sich im Bericht des Vogelfangs des Sahure (s.u.), wo der König seinen Beamten ebenfalls das Anfertigen von 10 Klappnetzen für den Vogelfang befiehlt: „Make for me 10 nets. Tie them together with one rope“ (Übersetzung von Tarek El Awady, dem ich für die Mitteilung dieser Textpassage sehr danke).

8 CAMINOS, *Literary Fragments*.

9 Vgl. dazu QUIRKE, *Egyptian Literature*, 206-217.

ähnlich wie Amenemhet II. - ganz allein das Zugseil am Vogelfangnetz betätigt und reiche Beute einbringt (Abb. 2)<sup>10</sup>.

Der beim Vogelfang tätige König Amenemhet II. trägt den außergewöhnlichen Titel eines „Nebti-Königs Vogelfänger und Fischer“<sup>11</sup>. Die gleiche Bezeichnung kommt beim Vogel- und Fischfang des Königs auch im literarischen Papyrus aus Moskau vor<sup>12</sup>, aber auch im Alten Reich bei Sahure<sup>13</sup>. Mehrere spätere Könige tragen diesen Titel im Zusammenhang mit dem Vogel- und Fischfang, so Thutmosis IV. bei seinen Jagdausfahrten im Papyrusumpf<sup>14</sup> und mehrere ptolemäische Herrscher beim Vogelopfer<sup>15</sup>.

## 2.2. Der Vogelfang und Fischzug des Sahure

Eng verwandt zum Bericht aus den Annalen des Mittleren Reiches ist eine Szene aus dem Alten Reich. Sie stammt vom Aufweg des Königs Sahure in Abusir und wurde im Jahre 2003 bei Ausgrabungen am Aufweg durch TAREK EL AWADY entdeckt<sup>16</sup>. Die Szene, die sich auf den Blöcken SC/north/2003/05 und SC/north/2003/06 befindet, hat der Ausgräber in seiner Prager Dissertation ausführlich kommentiert<sup>17</sup>. Ich danke Herrn Dr. T. EL AWADY, dass er mir erlaubt hat, aus seiner im Druck befindlichen Dissertation zu zitieren.

10 Beni Hasan Grab 3: NEWBERRY, *Beni Hasan* I, Taf. 33. Chnumhotep II. amtierte ab dem 19. Jahr Amenemhets II. und unter Sesostri II.: SCHENKEL, *Chnumhotep II.*, 955-956.

11 Zum Nebti-Titel: vgl. BECKERATH, *Königsnamen*, 10-17.

12 CAMINOS, *Literary Fragments*, 28-29. An zwei Stellen des Papyrus ist der Titel *Nbty wh* erhalten. Der Beleg ist bedeutsam, weil sich eine interessante Koinzidenz mit dem Annalentext ergibt. Als Wohnort des jagenden Königs wird – wie in M 23 – der „Palast des Fayum“ genannt (Taf. 11: C 1.11); der jagende König ist Amenemhet II. (*Nwb-k3w-r*) (Taf. 14: E 2.11).

13 EL AWADY, *Pyramid Causeway*, 276-298 (Chapter 6.7-8), Taf. 13.

14 Die Inschrift auf der Statue des „Bürgermeisters des Fayum“ Sebekhotep in Marseille, aus der Zeit Thutmosis IV., wo der König als „Nebti-König Vogelfänger und Fischer (*Nbty wh*)“, der handelt mit seinen beiden Armen“ bezeichnet wird: *Urk.* IV, 1587-1588 (rechts Z. 1-6).

15 *Edfou* I, 111.10: Bei der Übergabe eines Vogelopfers heißt es vom König: „Der Nebti-König Vogelfänger und Fischer (*Nbty wh*)“, der herauskommt in der Nacht und darbringt die Vögel dem Horus“. Vgl. auch *Edfou* IV, 120; *Dendara* VIII, 158.8; JUNKER, *Abaton*, 43 Anm. 2.

16 Über die die Ergebnisse der Grabung hat T. El Awady auf der „Conference on Chronology and Archaeology of Egypt. The late Fourth and the Third millenium BC. Prague June 11-14, 2007“ am 13. Juni 2007 in Prag berichtet.

17 EL AWADY, *Pyramid Causeway*, 276-298 (Chapter 6.7-8), Taf. 13-14.



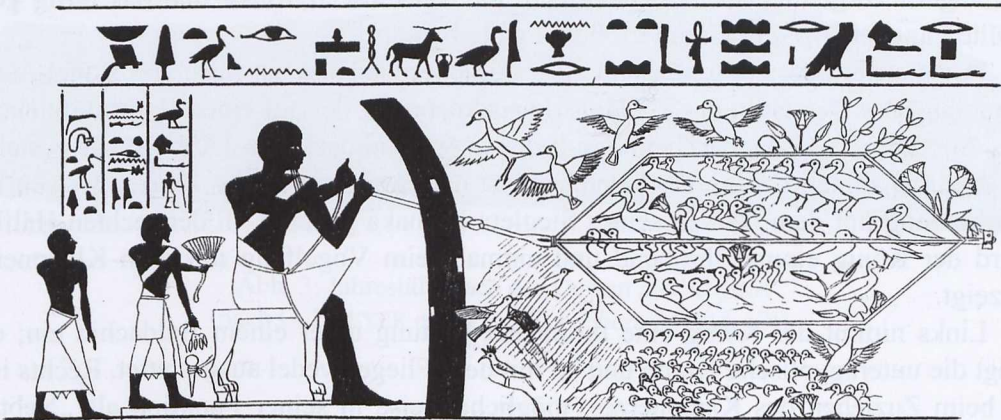


Abb. 2: Der Gaufürst Chnumhotep II. beim Vogelfang mit dem Schlagnetz; Beni Hasan Grab Nr. 3 (nach NEWBERRY, *Beni Hasan II*, Taf. 43).

Bei Sahure erstrecken sich die Vergleichsmöglichkeiten auf eine Reihe von Gegebenheiten, darunter die folgenden:

(a) Der König wird wie bei Amenemhet II. als Vogelfänger „Nebti-König Vogelfänger und Fischer“ (*Nbty whꜥ*) tituiert.<sup>18</sup>

(b) Das beim Vogelfang verwendete Netz ist wie bei Amenemhet II. auf Anweisung des Königs aus 10 Netzen zusammengesetzt und wird mit einem einzigen Zugseil vom König persönlich betätigt.

(c) Vergleichbares wurde seit der Zeit der Vorfahren niemals gesehen oder gehört und auch nicht berichtet.

Der Vogelfang wird bei Sahure, ähnlich wie bei Amenemhet II., als eine herausragende persönliche Leistung des Pharaos gewertet. Der Pharaos ergreift trotz der Bedenken seiner Beamten, die in einer Art von Königsnovelle geäußert werden, selbst die Initiative zur Herstellung des überdimensionalen Vogelfangnetzes und erteilt höchst persönlich die erforderlichen Anweisungen für den Bau des Netzes, wie dies auch bei Amenemhet II. der Fall ist.

### 2.3. Der Vogelfang und Fischzug des Königs Dewen

Der bei Amenemhet II. und bei Sahure erwähnte Vogelfang stellt nach Ausweis der Texte die Wirksamkeit des Herrschers als „Nebti-König Vogelfänger und Fischer“ (*Nbty whꜥ*) heraus. Die Besonderheit der beiden Texte des Alten und Mittleren Reiches besteht in der Feststellung, dass in beiden Texten die Idee zur Herstellung eines riesenhaften Fangnetzes persönlich vom König ausgeht und dass der König den Auftrag zur Herstellung eines solchen Fangnetzes – trotz der bei Sahure von den Vo-

18 Bei Sahure wird der Titel um *jrj m ꜥ=f* erweitert. Ähnlich heißt es in der Zeit von Thutmosis IV.: *nbty whꜥ jrj m ꜥ.wj=fj*.



gelfängern vorgetragenen Bedenken – in die Tat umsetzen lässt und das fertig gestellte Fangnetz persönlich mit großem Erfolg betätigt<sup>19</sup>.

Der gleiche oder zumindest ein sehr ähnlicher Gedanke ist für einen Vogel- und Fischfang des Dewen in der 1. Dynastie anzunehmen, der auf einem Jahrestäfelchen aus Abydos, das G. Dreyer beim Grab des Dewen entdeckt hat (Abb. 3), dargestellt ist<sup>20</sup>. In der linken Hälfte des Täfelchens ist der Horusnamen des Königs Dewen in Verbindung mit dem Namen seines Sieglers Hemaka genannt, in der rechten Hälfte wird der König einmal thronend und einmal beim Vogelfang mit dem Klappnetz gezeigt.

Links nimmt der König eine thronende Haltung unter einem Baldachin ein; er trägt die unterägyptische Krone und ist mit dem Fliegenwedel ausgestattet. Rechts ist er beim Zuziehen des Klappnetzes, möglicherweise in seiner Funktion als „Nebti-König Vogelfänger und Fischer“ (*Nbty wh*) abgebildet. Der Vogelfang erfolgt an einem Ort, dessen Namen einst aufgezeichnet war, aber jetzt nicht mehr erhalten ist<sup>21</sup>.

Der König betreibt den Vogelfang unter persönlichem Einsatz und zieht selbst am Zugseil. Vielleicht betätigt er auch hier, wie später Sahure und Amenemhet II., das Zugseil von 10 Netzen, die zu einem großen Netz verbunden sind, wofür allerdings die Beweise fehlen. Unterhalb des Vogelnetzes ist ein Schleppnetz abgebildet, das vermutlich beim komplementären Fischfang verwendet wurde.

Auch hier deutet die Tatsache der Abbildung des Vogelfangs mit dem Klappnetz auf einem Jahrestäfelchen darauf hin, dass die Tat als ein staatstragendes Ereignis registriert wurde, ähnlich wie das Ereignis des Harpunierens des Nilpferds das unter Dewen mehrfach dargestellt wurde<sup>22</sup>.

19 Andere Szenen des königlichen Vogelfangs sind bei Snofru, Userkaf, Sahure, Niuserre und später erhalten, doch lassen sich diese aufgrund ihres fragmentarischen Zustands nicht näher bestimmen: vgl. dazu DECKER/HERB, *Bildatlas*, 456ff.: K 3.2; K3.11; K 3.12; K 3.16-19; K 3.20; K 3.46.

20 DREYER et al., 9./10. *Vorbericht*, 163-164 (Dokument f) mit Taf. 12f. Die Angaben zum Täfelchen sind: „Mittelstück eines großen Jahrestäfelchen, Inv. Nr. Ab K 2520 (T-O). Holz, mit Resten schwarzer Paste, erh. H ca. 2,0 cm/B 8,7 cm/D 0,5-0,6 cm; rechts: Jahresname; [...] Stadt, Vogel- und Fischfang durch den König von U.Äg., Thronen des Königs von U.Äg. Der König ist laut Königstitulatur: Horus Dewen, der für das Täfelchen verantwortliche Beamte der Sieglers (des Königs von U.Äg.) Hema-ka. Die Lieferinstitution, vermutlich von Öl, ist die Ölmühle des *pr-nzw*“.

21 Reste des Ortsnamens sind auf dem Foto noch zu erkennen, jedoch der Ort selbst nicht zu identifizieren.

22 Die Nilpferdjagd ist unter Dewen sowohl auf dem Palermostein, als auch durch Aufzeichnungen auf mehreren Jahrestäfelchen bekannt; vgl. auch WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, 216-217 Abb. 2 und 3; jetzt auch DREYER et al., 9./10. *Vorbericht*, Taf. 12 d. Zum Harpunieren des Nilpferds vgl. HELCK, *Thinitenzeit*, 158 und 31-32; BEHRMANN, *Nilpferd*, Dok. 53-54.





Abb. 3: Jahrestäfelchen des Dewen aus Abydos  
(nach G. DREYER et al., 9./10. Vorbericht, Taf. 12f).

#### 2.4. Der Vogelfang und Fischzug des Königs Djer

Zu den bisher frühen Szenen des königlichen Vogel- und Fischfangs kann nun ein weiterer bisher nicht erkannter frühzeitlicher Beleg hinzugefügt werden. Es handelt sich um einen Jahreseintrag aus den Annalen des Palermo-Steins (Vorderseite II,6), der sich auf das 4. Jahr des Königs Djer bezieht (Abb. 4a und 4b). Die Stelle liegt in einer korrupten Fassung vor<sup>23</sup>.



Abb. 4a: Jahreseintrag aus der Regierung des Königs Djer  
(Palermostein, Vorderseite II,6; nach SCHÄFER, *Annalen*, 16).

Bereits H. Schäfer hat erkannt, dass der Jahreseintrag fehlerhaft ist und hat daher in der Erstpublikation der Stelle auf eine Übersetzung verzichtet<sup>24</sup>. In den letzten Jahrzehnten sind mehrere Übersetzungsvorschläge für den Haupttext des Eintrags vorgelegt worden:

- P. Kaplony (1966) liest im Haupttext die drei Zeichen als „Räuchergerät“, „einen Kiebitz mit Messer am Hals“ und eine „Figur mit Blut, das aus dem Kopf fließt“ und sieht in der Figur und im Räuchergerät einen frühen Hinweis auf Osiris (*3jsrj*)<sup>25</sup>.

23 Vgl. dazu bereits HELCK, *Einzelprobleme*, 86 mit Anm. 8.

24 SCHÄFER, *Annalen*, 16.

25 KAPLONY, *Kleine Beiträge*, 65-71.

- W. Helck (1987): „Horusgeleit; Tod der Königin(?)“<sup>26</sup>.
- M. Clagett (1989), „[The festival of] censuring the decapitated folk“<sup>27</sup>.
- T.A.H. Wilkinson (2000): „Following of Horus; censuring a sacrificial victim?“ (*šms-Hr k3p? ḥsk?*)<sup>28</sup>.
- A. Jiménez Serrano (2004): „Ano (de los) Seguidores de Horus. Proveer (con) sacrificio(s) a la estatua del rey“ (*nḥbt rḥs twt nzw*)<sup>29</sup>.

Die im Jahresfeld des Djer verzeichneten Zeichen lassen sich nun aber widerspruchslos erklären, wenn man annimmt, dass sie auf einer fehlerhaften Umsetzung einer hieratischen(!) Vorlage beruhen. In der hier vorgeschlagenen neuen Lesung, die im Folgenden begründet wird, hat der Jahreseintrag aus Jahr 4 des Königs Djer folgenden Inhalt:



Abb. 4b: Verbesserte Lesung des Jahreseintrags aus der Regierung des Königs Djer (nach Palermstein, Vorderseite II,6; nach SCHÄFER, *Annalen*, 16).

„Horusgefolge“ (*šms Hr*)

„Vogelfang mit dem Klappnetz (*sh*) und Fischfang mit dem Schleppnetz (*h3m*) (durch den König anlässlich eines) Königsfestes (?)“

„(Nilhöhe:) 5 Ellen, 5 Hände, 1 Finger.“

Das Zeichen: 

Das Zeichen bezeichnet den Vogelfang mit dem Klappnetz. Die Hieroglyphe hat in der Utrechter Zeichenliste die Nummer T90 ()<sup>30</sup>. Das Zeichen ist, wie bei Amenemhet II., (M 23) *sh* - „den Vogelfang betreiben“ zu lesen. Es zeigt ein geschlossenes Klappnetz (vgl. H. WILD, *Ti* II, Taf. 120). Bei der Transkription aus dem Hieratischen wurde das kursive Zeichen des *j3dt*-Netzes zum „Räuchergerät“ (R6)  oder  umgedeutet.

26 HELCK, *Thinitenzeit*, 150.

27 CLAGETT, *Ancient Egyptian Science*, 69.

28 WILKINSON, *Royal Annals*, 97.

29 JIMÉNEZ SERRANO, *Piedra de Palermo*, 34.

30 GRIMAL/HALLOF/VAN DER PLAS, *Sign list*, T-90.



Das Zeichen: 

Das Zeichen, das als „Kiebitz mit Messer am Hals“<sup>31</sup> oder als „*m*-Eule mit Messer am Hals“ aufgefasst wird, ist von H. SCHÄFER, nach einem Vorschlag von K. SETHE mit dem Lexem *ḥsk* aus den Pyramidentexten verbunden worden (PT 22a [W]; PT 635c [M]; PT 962b [P])<sup>32</sup>. In Wahrheit liegt eine Verschreibung aus dem hieratischen

Zeichen für das *ḥ*-Netz vor (T 24). Das *ḥ*-Zeichen , das ein Netz darstellt, das als *j3dt* genanntes Netz beim Fischfang mit dem Schleppnetz eingesetzt wird<sup>33</sup>, determiniert gelegentlich zusätzlich das Wort *ḥ3m*, das „mit dem Schleppnetz fischen“ bedeutet (  )<sup>34</sup>.

Das hieratische Zeichen für  ist in kursiv geschriebenen Texten seit Sesostri I. bis in die Ramessidenzeit hinein in einer Form belegt, die der Gestalt der hieratischen Abkürzung der *m*-Eule, deren Hals von einem „Messer“ durchschnitten wird, ähnlich sieht. Die Belege sind den Paläographien zu entnehmen, Beispiele sind<sup>35</sup>:

Sesostri I.: ALLEN, *Heqanakht Papyri*, 209, T24.

Sesostri III.: GRIFFITH, *Hieratic Papyri*, pl. 25,3 h = MÖLLER, *Paläographie I*, 43 Nr. 463

17. Dyn.: *pBoulaq* 18, 18.II, 15.II = MÖLLER, *Paläographie I*, 43 Nr. 463 [Spalte Bulaq 18]

19. Dyn.: *pD'Orbiney* I,4 = MÖLLER, *Paläographie II*, 41 Nr. 463; [Spalte Pentawer]

20. Dyn.: *pHarris* 12,b.3<sup>36</sup> (vgl. 32,b.6)<sup>37</sup> = MÖLLER, *Paläographie II*, 41 Nr. 463

20. Dyn.: *pAmherst* 3,3 = MÖLLER, *Paläographie II*, 41 Nr. 463 [Spalte pAbbott].

31 KAPLONY, *Kiebitz(e)*, 419, Anm 3.

32 Vgl. *Wb* III, 168 s.v. *ḥsq*.

33 BIDOLI, *Fangnetze*, 11, Anm. 2.

34 Bei Sahure (EL AWADY, *Pyramid Causeway*, Taf. 13-14) wird zwischen *šht* – „den Vogelfang betreiben“ und *ḥ3m* – „den Fischfang betreiben“ unterschieden. Im Grab des Nefer und Kahay (MOUSSA/ALTENMÜLLER, *Nefer and Ka-hay*, Taf. 4) wird das Wort *ḥ3m* – wie auch bei Sahure – zusätzlich mit dem *ḥ*-Netz determiniert.

35 Zum Beispiel: ALLEN, *Heqanakht Papyri*, 209, T 24; MÖLLER, *Paläographie I*, 43 Nr. 463; *Paläographie II*, 41 Nr. 463.

36 GRANDET, *Papyrus Harris I*, vol. 2, pl. 12.

37 GRANDET, *Papyrus Harris I*, vol. 2, pl. 32.

| T 24                                                                              | Heqanakht                                                                         | pKahun                                                                            | pBoulaq 18                                                                        | pD'Orbiney                                                                        | pHarris I                                                                         | pAmherst                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  |  |  |  |  |  |

Das Korpus des hieratischen geschriebenen ḥ-Zeichens T 24 (= Möller 463) ist der hieratischen Abkürzung G 17A (= Möller 196B) für „m“ so ähnlich, dass die Gefahr einer Verwechslung besteht. Bei einer etwaigen Fehllesung ist es naheliegend, den durch das *m* hindurch geführten Strich wie beim Palermostein als Messer aufzufassen, zumal ein solches Zeichen mit der Bedeutung *ḥsk* existiert ().

Die Besonderheit der Verschreibung ermöglicht nun aber auch eine Datierung für die hieratische Vorlage des Palermosteins. Die Vorlage kann nicht viel früher sein als das frühe Mittlere Reich [Heqanacht] und nicht später als das späte Neue Reich [pAmherst], am wahrscheinlichsten ist eine Datierung zwischen Sesostri I. [Heqanacht] und dem Beginn des Neuen Reiches [pBoulaq 18]<sup>38</sup>.

Im Ergebnis zeigt sich, dass es sich bei den beiden schwierig zu lesenden Zeichen um die aus dem Hieratischen verschriebenen Zeichen des Klappnetzes (T 90B) und des Schleppnetzes (T 24) handelt, die – isoliert betrachtet – beide *j3dt* zu lesen sind. Im Zusammenhang mit dem Jahreseintrag des Djer bezeichnen sie den Vogel- und Fischfang des Königs Djer, und zwar „den Vogelfang mit dem Klappnetz“ (*ṣḥt*)<sup>39</sup> und „den Fischfang mit dem Schleppnetz“ (*ḥ3m*)<sup>40</sup>.

38 Im Zusammenhang mit der hier vorgeschlagenen Neudatierung der Vorlage in die Zeit zwischen dem Mittleren Reich und dem frühen Neuen Reich können drei Bemerkungen zur Datierung des Annalensteins zitiert werden: (1) HELCK, *Einzelp Probleme*, 83-84 argumentiert aufgrund des verwendeten schwarzen Steins für eine Abschrift des Palermosteins während der 3. Zwischenzeit, genauer der 25. Dynastie, ebenfalls von einer alten Papyrusvorlage. (2) KRAUSS, *Length of Sneferu's reign*, 44 zitiert verschiedene Datierungsversuche für die Niederschrift des Palermosteins, darunter solche, die in die 4. (E.V. Tcherezov), 5. (A.H. Gardiner) und 6. Dynastie (J. Vercoutter) verweisen. Er lehnt die Helck'sche Annahme einer Datierung des Palermosteins in die 25. Dynastie ab. (3.) WILKINSON, *Annals*, 24 meint dazu: „A decisive piece of evidence in favour of an OK date – at least for the original annals, of which the existing fragments may represent one or more later copies – is the rendition of the Early Dynastic royal names“. „[...] This, on turn, suggests that the annals were compiled rather sooner after the events they record than the other extant king lists“.

39 *Wb* IV, 262.3-11; vgl. auch JUNKER, *Giza* XI, 233-234; vgl. *ALex*, 77.3831 „poser des pièges, oiseler“; 78.3779 „piéger des oiseaux, oiseler“; 79.2750 „piéger des oiseaux“.

40 *Wb* III, 31.12.



## 2.5. Zusammenfassung und Ausblick

Es zeigt sich nun, dass der Vogelfang und Fischfang nicht nur von der einfachen Landbevölkerung unter der Aufsicht der Vorsteher der Vogelfänger und Fischer (*jmj-r3 wh<sup>c</sup>w*) durchgeführt wurde, sondern auch unter der persönlichen Leitung des Königs und dass der vom König beaufsichtigte Vogelfang mit dem Klappnetz und Fischfang mit dem Schleppnetz von solcher Bedeutung war, dass über ihn jeweils in den königlichen Annalen berichtet wurde. Belege für solche Aufzeichnungen finden sich in den Annalen der Könige Djer, Dewen, und Amenemhet II. sowie in den dazu vergleichbaren historischen Reliefs vom Aufweg des Königs Sahure in Abusir. Aufgrund dieser Beleglage stellt sich abschließend die Frage, was denn die Besonderheit von Vogel- und Fischfang mit dem Klapp- und Schleppnetz ausmacht und diesen Handlungen eine Aufzeichnungswürdigkeit in den Annalen verlieh.

Die Frage ist schwer zu beantworten. Denn die Darstellungen des Vogel- und Fischfangs gehören nicht zur ureigenen Domäne eines königlichen Bildprogramms. Sie kommen bereits seit der frühen vierten Dynastie in den Beamtengräbern der Elite vor. Dort ist auch der größte Teil dieser Szenen belegt, die seit dem frühen Alten Reich bis in die Zeit des Neuen Reichs nahezu lückenlos überliefert sind<sup>41</sup>. Meist sind die Szenen komplementär zueinander konzipiert.

## 3. ZUR BEDEUTUNG VON VOGEL- UND FISCHFANG IN DEN SZENEN DES ALTEN UND MITTLEREN REICHES

### 3.1. Einleitung

Bei einer Durchsicht des Vorkommens der bildlichen Darstellungen und der Textbelege lassen sich für den Vogel- und Fischfang drei Schwerpunkte mit einer unterschiedlichen Gewichtung der Handlung erkennen. Neben der meist positiven Bewertung von Vogel- und Fischfang als einer für die Versorgung der Bevölkerung bedeutsamen Handlung, steht eine zweite, vornehmlich aus den Totentexten des Mittleren und Neuen Reiches bekannte Auffassung, dass der mit Netzen durchgeführte Fang von Vögeln und Fischen für den Toten die Gefahr in sich birgt, selbst in das Netz der Vogelfänger und Fischer zu geraten. In einer dritten Ausdeutung wird der Vogel- und Fischfang als eine symbolische Handlung interpretiert, durch die eine Belebung des Menschen bewirkt werden soll.

41 VANDIER, *Manuel* V, 320-398 (Vogelfang); 559-635 (Fischfang). Spezialliteratur zum Vogelfang findet sich bei DECKER/HERB, *Bildatlas*, 456-532; MAHMOUD, *Vögel*, passim; ELSBERGEN, *Fischerei*, passim.



### 3.2. Vogel- und Fischfang zur Subsistenz der Bevölkerung

Die primäre Bedeutung von Vogel- und Fischfang liegt in der Beschaffung von Nahrungsmitteln einerseits für die Subsistenz der Bevölkerung und andererseits für das Opfer (Totenopfer; Gottesopfer). In diesem Sinn sind die zahlreichen königlichen und nicht königlichen Darstellungen des Vogel- und Fischfangs in den Gräbern und Tempeln des Alten, Mittleren und Neuen Reiches zu erklären. Vögel und Fische dienen als Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung. Das Geflügel, das auch in Geflügelhöfen aufgezogen wird, ist dabei ein besonders wichtiger Faktor. Die Übergabe von Vögeln an den Grabherrn fehlt in keiner Opferszene des Alten Reiches. In den frühen Darstellungen der Gräber des Alten Reiches erhalten seit Rahotep und Nefermaat der Vogelfang mit dem Klappnetz und der Fischfang mit dem Schleppnetz eine prominente Position. Während in den frühen Gräbern die Dreierheit der im Netz gefangenen Vögel und Fische eine Vielzahl von Vögeln bzw. von Fischen repräsentiert, wird im Verlauf des Alten Reiches die Vielheit durch eine hohe Zahl an unterschiedlichen Arten weiter ausdifferenziert. Besonders eindrucksvoll ist die für die Subsistenz der Bevölkerung bestimmte Vielzahl von Vögeln und Fischen in den Bildern vom Aufweg des Königs Sahure in Abusir, wo der Ertrag des Vogelfangs dem König durch die Feldgöttin Sechet und der Ertrag des Fischfangs durch den Nilgott Hapi dargebracht wird. Ähnliche Aufzüge von Vogelfängern und Fischern finden sich in den Grabanlagen der Würdenträger des Alten Reiches.

Auch das Gottesopfer ist mit den Erträgen von Vogel- und Fischfang reich bestückt. Im Neuen Reich widmen in einer Darstellung der hypostylen Halle von Karnak die Götter Chnum und Horus, die auf götterweltlicher Ebene am Vogelfang mit dem Schlagnetz teilnehmen, ihren Fang dem Amun von Karnak, der als Herr des Tempels auch Nutznießer des Vogelfangs ist. Die Bildlegende zu Horus lautet: „Ich bringe dir (gemeint ist Amun) 100000 (Exemplare) von allem, was sich niederläßt“. Ähnliches verspricht der Gott Chnum, bei dessen Bild mit Bezug auf Ramses II. hinzugeschrieben ist: „Er (König Ramses II.) bringt dir (gemeint ist Amun) alles was auffliegt (*p3jt nbt*) wahrhaftig und rein für deinen Ka“<sup>42</sup>.

In den Tempeln der ptolemäischen und römischen Zeit werden in einer Erweiterung des Bedeutungsspektrums der Vogel- und Fischfang als Vernichtung von Götter- und Landesfeinden sakramental ausgedeutet<sup>43</sup>. So zeigen sich in den Fangnetzen der Tempel nicht nur Vögel und Fische, sondern auch Wüstentiere und gefesselte menschliche Feinde<sup>44</sup>. Die Grundidee ist alt. Denn bereits in der Frühzeit des alten Ägypten kann das Gottesopfer durch Gleichsetzung der für das Opfer bestimmten

42 Vgl. ALLIOT, *Rites de la chasse au filet*, 110-112.

43 Vgl. ALLIOT, *Rites de la chasse au filet*, 60 ff. (1) Ptolemäus IX. Philometor Soter: Edfu: Umfassungsmauer, Innenwand, Ostseite: *PM* VI, S. 164 (316-317); (2) Ptolemäus X. Alexander: Edfu: Umfassungsmauer, Innenwand, Westseite: *PM* VI, S. 161 (309-311); (3) Commodus: Esnah: Hypostyl, Nordseite: *PM* VI, S. 115 (25-29).

44 Zu den Belegen s. ALLIOT, *Rites de la chasse au filet*, 115-118.



Tiere mit den Götter- und Menschenfeinden als Feindvernichtung sakramental ausgedeutet werden<sup>45</sup>.

### 3.3. *Die Sprüche der Fangnetze in den Sargtexten des Mittleren Reiches und im Totenbuch des Neuen Reiches*

Der Gedanke an eine mögliche Vernichtung von Feinden durch das Einfangen von Vögeln und Fischen mit dem Vogel- oder Fischfangnetz ist bereits in den Sargtexten des Mittleren Reiches und im Totenbuch des Neuen Reiches greifbar. In einer Gruppe von Sargtexten des Mittleren Reiches (CT 473–478) und im Totenbuch des Neuen Reiches (Tb 153 A und B) ist zu erkennen, dass Ausnahmen nicht ohne weiteres gemacht werden. So besteht für den Verstorbenen die inhärente Gefahr, im Jenseits durch die *j3dt* genannten Netze der Vogelfänger und Fischer erfasst zu werden<sup>46</sup>. Sie sind von einem überdimensional großen Klappnetz und Schleppnetz bedroht, das vom Himmel bis zur Erde reicht<sup>47</sup>. Der Tote ist dabei der Gefahr ausgesetzt, als Zugvogel (*htw t3*) in das Fangnetz der Vogelfänger zu geraten oder als „Müder“ (*nn*) im Schleppnetz der Fischer zu enden. Ausgangspunkt dieser Formulierungen ist gewiss die Vorstellung, dass der Verstorbene sich im Jenseits als Geistervogel (*3h*) unter den Zugvögeln bewegt oder in Gestalt eines *nnw* genannten „müden“ Fisches in einem wie immer gearteten Gewässer dahin schwimmt<sup>48</sup>.

### 3.4. *Vogel- und Fischfang als Handlungen zur Belebung und Beseelung*

Die Vorstellung, dass beim Vogel- und Fischfang die in den Vögeln und vielleicht auch in den Fischen einwohnende Seele eines Verstorbenen eingefangen werden kann, hat trotz der im Extremfall damit verbundenen möglichen negativen Auswirkungen auch einen positiven Aspekt. Denn nunmehr kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Vogelfang mit dem Klappnetz und der Fischfang mit dem Schleppnetz in positiver Weise zur Beseelung eines Lebewesens instrumentalisiert wurde. Daher ist es denkbar, dass die im Fangnetz eingefangene Seele eines Menschen zur Belebung von Bildwerken und Abbildern des Toten eingesetzt werden kann, was allerdings noch zu beweisen wäre. Leider existieren für diese Vorstellungen nur Indizien. Ein erstes Indiz dafür liefert der Zeigegestus in den Szenen der Vogel- und Fisch-

45 JUNKER, *Feinde auf dem Sockel*, 162–175.

46 BIDOLI, *Fangnetze*, 18–25.

47 CT IV [343] 354b–d: „ein Fischnetz, dessen Schwimmer am Himmel und dessen Senker auf der Erde sind“; JÜRGENS, *Überlieferungsgeschichte*, 330/331.

48 BIDOLI, *Fangnetze*, 13. Die Vorstellung vom Toten als *3h*-Geistvogel ist alt, die des Toten als Fisch dagegen weniger bekannt, aber möglicherweise bereits im Alten Reich im sog. „Hirtenlied“ greifbar, wo sich der Verstorbene „mit den Fischen unterhält“: vgl. auch dazu ALTENMÜLLER, *Fisch und Vogel*, 75–76. Im Neuen Reich gibt es dann auch Bilder, die den Toten als Fisch zeigen: GAMER-WALLERT, *Fische und Fischkulte*, 131–132, Taf. 16.



jagd, wo möglicherweise durch den Gestus auf eine bestimmte „Seele“ gezeigt wird<sup>49</sup>. Ein weiterer Hinweis findet sich in einem Text des Dramatischen Ramesseumpapyrus (DRP 14), wo in einer Rezitation vom „Kommen des Sohnes zu seinem Vater“ die Rede ist, und im „Suchen des Vaters durch den Sohn“ an die Suche nach Osiris unter den Fischen und Vögeln erinnert wird. Der Hinweis auf Fisch und Vogel wird in einem „stummen“, sog. dritten szenischen Vermerk gegeben, durch den an ein Ereignis erinnert wird, das außerhalb des Rituals steht und als ein Präzedenzfall betrachtet werden kann, möglicherweise also eine Handlung ist, die mit dem Vogel- und Fischfang zu tun hat<sup>50</sup>. Der betreffende dramatische Text hat den Wortlaut<sup>51</sup>:

„Thot spricht Worte zu Horus: „Der Sohn des Herrn ist hinter [ihm, es kommt] der Sohn zu seinem Vater, | [Osiris (?)] | Rezitation | *den Osiris suchen, Fisch und Vogel.*“

Sollte im „Dritten Vermerk“ von DRP 14 tatsächlich eine Verbindung zum Vogelfang mit dem Klappnetz und zum Fischfang mit dem Schleppnetz bestehen<sup>52</sup>, besitzen der Vogelfang und der Fischfang eine bisher noch unerkannte Bedeutung für die Belebung von noch „unbeseelten“ Bildnissen des Toten. In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, dass die Übergabe von Vögeln ein fester Bestandteil des Bildprogramms der Kultkammer des Alten Reiches darstellt.

#### 4. SCHLUSS

Unter den verschiedenen Möglichkeiten wird – trotz der erweiterten Deutungsmöglichkeiten – die realweltliche Interpretation des Vogel- und Fischfangs mit dem Netz im Vordergrund stehen und daher auch die wichtigste sein. Denn die Aufgabe von Vogel- und Fischfang besteht vor allem darin, die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Der durch Vogelfang und Fischzug bereit gestellte Ertrag bildet die Grundlage für den allgemeinen Lebensunterhalt und ist zugleich auch die Grundlage für die Opfer, die für Gott und König sowie für die Verstorbenen bestimmt sind.

49 Zu diesem Gestus vgl. DOMINICUS, *Gesten und Gebärden*, 153-155; besonders FISCHER, *Five Inscriptions*, 44-47. In der bei Mereruka aufgezeichneten Rede wird von der Frau des Grabherrn auf einen weiblichen (Seelen-?)Vogel gezeigt. Auch bei der Wüstenjagd kann dieser Gestus beobachtet werden, der dann ähnlich zu deuten wäre: DOMINICUS, *Gesten und Gebärden*, 151-153. Dieser Gestus liegt auch beim Fisch- und Vogelfang des Sahure vor: EL AWADY, *Pyramid Causeway*, pl. 13.

50 SETHE, *Dramatische Texte*, 92. Der „dritte szenische Vermerk“ des Dramatischen Ramesseumpapyrus kann erstens Handlungen benennen, die mit der tatsächlichen Handlung vergleichbar sind, aber nicht die Handlungen selbst darstellen; zweitens, einen Ort bezeichnen, an dem die Szene spielen soll, nicht den Ort, an dem sie tatsächlich gespielt wird, und, drittens, Personen benennen, die Zeugen der Handlung, aber selbst nicht Handlungsträger sind.

51 DRP 14: SETHE, *Dramatische Texte*, 114-115.

52 SETHE, *Dramatische Texte*, 118-119 erklärt die Stelle mit der Rolle der „Fische und Vögel als Leichenbestatter der Ertrunkenen“.



Die Besonderheit der in den Annalen aufgezeichneten Handlung liegt gewiss darin, dass der König beim Vogel- und Fischfang eine herausragende persönliche Tat vollbringt. Dies wird in ganz besonderer Weise in dem Annalentext des Mittleren Reiches deutlich, wo der Vogel- und Fischfang als eine sehr persönliche Leistung des Königs gewürdigt wird. Diese besteht zum einen darin, dass der König selbst die Initiative zur Herstellung eines Vogelfangnetzes, natürlich von außergewöhnlichen Dimensionen, ergreift, und zum anderen darin, dass das überdimensionale Fangnetz auch tatsächlich funktioniert und vom Herrscher mit einem einzigen Zugseil betätigt werden kann. Die mit dem Zuziehen des Netzes verbundene physische Leistung des Pharaos erfolgt in Anwesenheit eines großen Gefolges.

Die Tat bestätigt die planerische Kompetenz und die physische Leistungskraft des Herrschers und ist aus diesem Grund dann auch wert, in den Annalen aufgezeichnet zu werden. Vermutlich besteht derselbe Grundgedanke bereits in der Zeit des Königs Djer und wird über Dewen und Sahure in der Geschichte weiter tradiert und möglicherweise weiter ausgestaltet.

#### LITERATURLISTE

ALLEN, *Hekanakht Papyri*.

JAMES P. ALLEN, *The Hekanakht Papyri*, PMMA Egyptian Expedition 27, New York 2002.

ALLIOT, *Rites de la chasse au filet*.

MAURICE ALLIOT, *Les rites de la chasse au filet, aux temples de Karnak, d'Edfou et d'Esneh*, in: *RdÉ* 5, 1946, 57-118.

ALTENMÜLLER, *Fisch und Vogel*.

HARTWIG ALTENMÜLLER, *Fisch und Vogel für den Grabherrn*, in: KHALED DAHOUD/SHAFIA BEDIER/SAWSAN ABD EL-FATAH (Hrsg.), *Studies in Honor of ALI RADWAN*, SASAE 34/1, Le Caire 2005, 69-78.

ALTENMÜLLER, *Mehu*.

HARTWIG ALTENMÜLLER, *Die Wanddarstellungen im Grab des Mehu in Saqqara*, AV 42, Mainz 1998.

ALTENMÜLLER/MOUSSA, *Inscription Amenemhets II.*

HARTWIG ALTENMÜLLER/AHMED M. MOUSSA, *Die Inschrift Amenemhets II. aus dem Ptah-Tempel von Memphis. Ein Vorbericht*, in: *SAK* 18, 1991, 1-48.

EL AWADY, *Pyramid Causeway*.

TAREK EL AWADY, *Pyramid Causeway in the Old Kingdom, Evolution of the Architecture and Definition of the Relief Decoration Program*, Ph.D. Charles University, Prag 2006.

BÁRTA/VYMAZALOVA, *Proceedings on Chronology and Archaeology*.

MIROSLAV BÁRTA/HANA VYMAZALOVA, *Proceedings of the Conference on Chronology and Archaeology of Egypt, The late Fourth and the Third millennium BC, Prague June 11-14, 2007*, in Vorbereitung.

BECKERATH, *Königsnamen*.

JÜRGEN VON BECKERATH, *Handbuch der ägyptischen Königsnamen*, MÄS 49, Mainz 1999.

BEHRMANN, *Nilpferd*.

ALMUTH BEHRMANN, *Das Nilpferd in der Vorstellungswelt der Alten Ägypter*, Europäische Hochschulschriften, Reihe 38/1, Frankfurt am Main [u.a.] 1986.

BIDOLI, *Fangnetze*.

DINO BIDOLI, *Die Sprüche der Fangnetze in den altägyptischen Sargtexten*, AV 9, Glückstadt 1976.

CAMINOS, *Literary fragments*.

RICARDO A. CAMINOS, *Literary fragments in the hieratic script*, Oxford 1956.

CLAGETT, *Ancient Egyptian Science*.

MARSHALL CLAGETT, *Ancient Egyptian Science, A Source Book 1*, Philadelphia 1989.

DAVIES, *Deir el Gebrâwi I*.

NORMAN DE GARIS DAVIES, *The Rock Tombs of Deir el Gebrâwi I*, ASE 11, London 1902.

DECKER/HERB, *Bildatlas*.

WOLFGANG DECKER/MICHAEL HERB, *Bildatlas zum Sport im alten Ägypten. Corpus der bildlichen Quellen zu Leibesübungen, Spiel, Jagd, Tanz und verwandten Themen*, HdO: Der Nahe und der Mittlere Osten 14, Leiden 1994.

Dendera VIII.

ÉMILE CHASSINAT/FRANÇOIS DAUMAS, *Le temple de Dendara VIII*, Publications de l'IFAO, Kairo 1978.

DOMINICUS, *Gesten und Gebärden*.

BRIGITTE DOMINICUS, *Gesten und Gebärden in Darstellungen des Alten und Mittleren Reiches*, SAGA 10, Heidelberg 1994.

DREYER et al., 9./10. Vorbericht.

GÜNTER DREYER et al., *Umm el-Qaab, Nachuntersuchungen im frühzeitlichen Königsfriedhof*, 9./10. Vorbericht, in: MDAIK 54, 1998, 77-167.

Edfou I.

EMILE CHASSINAT, *Le Temple d'Edfou I*, MIFAO 10, Kairo 1897.

Edfou IV.

EMILE CHASSINAT, *Le Temple d'Edfou IV*, MIFAO 21, Kairo 1929.

ELSBERGEN, *Fischerei*.

MICHAEL J. VAN ELSBERGEN, *Fischerei im alten Ägypten*, ADAIK 14, Berlin 1997.

FISCHER, *Five Inscriptions*.

HENRY G. FISCHER, *Five Inscriptions of the Old Kingdom*, in: ZÄS 105, 1978, 42-59.

GAMER-WALLERT, *Fische und Fischkulte*.

INGRID GAMER-WALLERT, *Fische und Fischkulte im alten Ägypten*, ÄA 21, Wiesbaden 1970.

GRANDET, *Papyrus Harris I*.

PIERRE GRANDET, *Le Papyrus Harris I*, BdÉ 109/1-3, Kairo 1994.

GRIFFITH, *Hieratic Papyri*.

FRANCIS LL. GRIFFITH (Hrsg.), *The Petrie Papyri, Hieratic papyri from Kahun and Gurob, principally of the Middle Kingdom*, London 1898.

GRIMAL/HALLOF/VAN DER PLAS, *Sign list*.

NICOLAS GRIMAL/JOCHEN HALLOF/DIRK VAN DER PLAS, *Hieroglyphica, Sign list*, vol. I<sup>2</sup>, Utrecht/Paris 2000.

HELCK, *Einzelprobleme*.

WOLFGANG HELCK, *Zwei Einzelprobleme der thinitischen Chronologie*, in: MDAIK 26, 1970, 83-85.

HELCK, *Thinitenzeit*.

WOLFGANG HELCK, *Untersuchungen zur Thinitenzeit*, ÄA 45, Wiesbaden 1987.

JACQUET-GORDON, *Domaines*.

HELEN K. JACQUET-GORDON, *Les noms des domaines funéraires sous l'ancien empire égyptien*, BdÉ 34, Kairo 1962.

JIMÉNEZ SERRANO, *Piedra de Palermo*.

ALEJANDRO JIMÉNEZ SERRANO, *La piedra de Palermo: Traducción y contextualización histórica*, Bibliotheca Aegyptiaca Hispanica 1, Madrid 2004.

JÜRGENS, *Überlieferungsgeschichte*.

PETER JÜRGENS, *Grundlinien einer Überlieferungsgeschichte der altägyptischen Sargtexte*, GOF IV/31, Wiesbaden 1995.



JUNKER, *Abaton*.

HERMANN JUNKER, *Das Götterdekret über das Abaton, Denkschriften der Akademie der Wissenschaften zu Wien* 56/4, Wien 1913.

JUNKER, *Feinde auf dem Sockel*.

HERMANN JUNKER, *Die Feinde auf dem Sockel der Chasechem-Statuen und die Darstellung von geopfertem Tieren*, in: O. FIRCHOW (Hrsg.), *Ägyptologische Studien, Veröffentlichung. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung* 29, Berlin 1955, 162-175.

JUNKER, *Giza XI*.

HERMANN JUNKER, *Giza XI, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse: Denkschriften Band 74/2*, Wien 1953.

KAPLONY, *IAF* 1-3.

PETER KAPLONY, *Die Inschriften der ägyptischen Frühzeit* 1-3, *ÄA* 8, Wiesbaden 1963.

KAPLONY, *Kiebitz(e)*.

PETER KAPLONY, *Kiebitz(e)*, in: WOLFGANG HELCK/WOLFHART WESTENDORF (Hrsg.), *LÄ* III, Wiesbaden 1980, 417-422.

KAPLONY, *Kleine Beiträge*.

PETER KAPLONY, *Kleine Beiträge zu den Inschriften der ägyptischen Frühzeit*, *ÄA* 15, Wiesbaden 1966.

KRAUSS, *Length of Sneferu's reign*.

ROLF KRAUSS, *The length of Sneferu's reign and how long it took to build the 'red pyramid'*, in: *JEA* 82, 1996, 43-50.

MAHMOUD, *Vögel*.

OSAMA MAHMOUD, *Die wirtschaftliche Bedeutung der Vögel im Alten Reich, Europäische Hochschulschriften: Reihe 38/35*, Frankfurt am Main 1991.

MEEKS, *Année lexicographique*.

DIMITRI MEEKS, *Année lexicographique* 1-3, Paris 1998.

MÖLLER, *Hieratische Paläographie I*.

GEORG MÖLLER, *Hieratische Paläographie I. Bis zum Beginn der achtzehnten Dynastie*, Leipzig 1909.

MÖLLER, *Hieratische Paläographie II*.

GEORG MÖLLER, *Hieratische Paläographie II. Von der Zeit Thutmosis' III. bis zum Ende der einundzwanzigsten Dynastie*, Leipzig 1909.

MÖLLER, *Hieratische Paläographie III*.

GEORG MÖLLER, *Hieratische Paläographie III. Von der zweiundzwanzigsten Dynastie bis zum dritten Jahrhundert n. Chr.*, Leipzig 1912.

MOUSSA/ALTENMÜLLER, *Nefer and Ka-hay*.

AHMED M. MOUSSA/HARTWIG ALTENMÜLLER, *The Tomb of Nefer and Ka-hay*, *AV* 5, Mainz 1971.

NEWBERRY, *Beni Hasan I*.

PERCY E. NEWBERRY, *Beni Hasan I, ASE*, London 1893.

OBSOMER, *Sesostris I<sup>er</sup>*.

CLAUDE OBSOMER, *Sesostris I<sup>er</sup>, étude chronologique et historique du règne, Connaissance de l'Égypte Ancienne*, (o. Ort) 1995.

QUIRKE, *Egyptian Literature*.

STEPHEN QUIRKE, *Egyptian Literature 1800 B.C., Questions and Readings, Golden House Publications, Egyptology* 2, London 2004.

SCHÄFER, *Annalen*.

HEINRICH SCHÄFER, *Ein Bruchstück altägyptischer Annalen, Abhandlungen der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Berlin 1902.

SCHENKEL, *Chnumhotep II*.

WOLFGANG SCHENKEL, *Chnumhotep II*, in: WOLFGANG HELCK/EBERHARD OTTO (Hrsg.), *LÄ* I, Wiesbaden 1975, 955-956.

SETHE, *Dramatische Texte*.

KURT SETHE, *Dramatische Texte zu altägyptischen Mysterienspielen*, UGAÄ 10, Leipzig 1928.

VANDIER, *Manuel V*.

JACQUES VANDIER, *Manuel d'archéologie égyptienne V: Bas-reliefs et peintures, Scènes de la vie quotidienne*, Paris 1969.

VERHOEVEN, *Späthieratische Buchschrift*.

URSULA VERHOEVEN, *Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift*, OLA 99, Leuven 2001.

WILD, *Ti*.

HENRI WILD, *Le tombeau de Ti*, MIFAO 65, Kairo 1953-1966.

WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*.

TOBY A.H. WILKINSON, *Early Dynastic Egypt*, London 1999.

WILKINSON, *Royal Annals*.

TOBY A.H. WILKINSON, *Royal Annals of Ancient Egypt*, London 2000.